

**BARBARA BUFFY**  
(Mezzosopran)

Kontakt:

Tel. +49/(0)931/29193867  
Mobil: +49/(0)179/7642436

E-Mail: [bb@barbarabuffy.de](mailto:bb@barbarabuffy.de)  
[www.barbarabuffy.de](http://www.barbarabuffy.de)

## Vita

Die 1979 in Günzburg geborene Mezzosopranistin Barbara Buffy studierte Schulmusik an der Musikhochschule Würzburg und Operngesang bei Prof. Rudolf Piernay an der Hochschule Mannheim.

Sie besuchte Meisterkurse, u.a. bei Hedwig Fassbender, Gerhild Romberger (innerhalb der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling), Jard van Nes, Neil Semer und Roberta Cunningham. Ihre solistische Konzerttätigkeit, vor allem im oratorischen Bereich, führte sie zu renommierten Festspielorten im In- und Ausland. So sang sie unter anderem Mendelssohns „Elias“ im Brixener Dom mit dem Kammerchor Saarbrücken (Ltg. Georg Grün, Aufzeichnung und Ausstrahlung durch den Italienischen Rundfunk), mit dem Philharmonischen Orchester von Zielona Góra (Grünberg, Polen) Beethovens „Missa Solemnis“ und im Rahmen der Bad Hersfelder Opernfestspiele Verdis „Messa da Requiem“ (Ltg. Siegfried Heinrich).

Bereits während ihres Studiums war Barbara Buffy 2006 als Gast im Ensemble des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt/ Quedlinburg in Händels „Ottone“ als Matilda zu erleben. Sie ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbands und war während ihres 2-jährigen Engagements im Opernstudio (2007-2009) des Bremer Theaters als Tisbe in Rossinis „La Cenerentola“, als Fata Morgana in der Kinderoper „Merlin“ von Goldmark, als Mary in Wagners „Der fliegende Holländer“, als Mutter in Humperdincks „Hänsel und Gretel“, als Dritte Dame in Mozarts „Die Zauberflöte“ und als Dichterin und Fremdenführerin in Ruzickas „Celan“ zu hören. Als festes Mitglied des Bremer Ensembles sang sie anschließend Bianca in „Eine florentinische Tragödie“ (Zemlinsky), Olga und Larina in „Eugen Onegin“ (Tschaikowsky), Annina in „La Traviata“ (Verdi), Orlofsky in „Die Fledermaus“ (J. Strauß), Annina in „Der Rosenkavalier“ (R. Strauss), Hänsel in „Hänsel und Gretel“ (Humperdinck), Suzuki in „Madama Butterfly“ (Puccini), Mrs. Grose in „The Turn of the Screw“ (Britten), Emmi in „Blaubart“ (F. Hummel), Zweite Dame, und Landlady/White Woman in der Oper „Die Quelle“ (Lin Wang), welche in Kooperation mit der Münchener Biennale für neues Musiktheater im Mai 2010 uraufgeführt wurde. Daneben gastierte sie an den Häusern in Saarbrücken, Braunschweig, Oldenburg, Stralsund, Ulm, Flensburg und Coburg.

Barbara Buffy ist Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs Alexander Girardi (Coburg, Juli 2009). Im Sommer 2013 debütierte sie als Carmen bei den Opernfestspielen Bad Hersfeld, wo sie außerdem 2014 für die Darbietung der Amneris in Verdis Aida mit dem Bad Hersfelder Opernpreis ausgezeichnet wurde. Derzeit arbeitet sie freischaffend im Bereich Oper und Oratorium und ist Lehrbeauftragte für das Fach Gesang an der Universität Würzburg.

## Vita - gekürzt

Die Mezzosopranistin Barbara Buffy war 5 Jahre am Theater Bremen engagiert, wo sie u.a. Rollen wie Tisbe in 'La Cenerentola', Hänsel und Mutter in 'Hänsel und Gretel', Olga und Larina in 'Eugen Onegin', Orlofsky in der 'Fledermaus', Suzuki in 'Madama Butterfly', Mrs. Grose in 'The Turn of the Screw', Bianca in der 'florentinischen Tragödie' und 2./3. Dame in der 'Zauberflöte' sang.

Daneben gastiert(e) sie an den Häusern in Dresden, Saarbrücken, Braunschweig, Flensburg, Ulm, Stralsund, Halberstadt, Oldenburg, Coburg, Regensburg u.ä.

Barbara Buffy ist Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs Alexander Girardi (Coburg, 2009). 2013 debütierte sie bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen als Carmen und wurde dort 2014 für ihre Darbietung als Amneris (Aida) mit dem Hersfelder Opernpreis ausgezeichnet.

Derzeit arbeitet sie freischaffend als Solistin im In- und Ausland sowohl im Bereich Oper als auch Oratorium und lehrt an der Universität Würzburg.

Barbara Buffy studierte Schulmusik und Diplom-Operngesang an den Musikhochschulen Würzburg und Mannheim (bei Prof. Rudolf Piernay) und besuchte Meisterkurse bei Gerhild Romberger, Jard van Nes, Neil Semer und Roberta Cunningham.